

## Zum Ergebnis der Wahlen am 20. Oktober 1946

Die Wahlen zu den Kreis- und Landtagen in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands sowie zu den Bezirksverordnetenversammlungen und der Stadtverordnetenversammlung in Berlin sind ein Gradmesser dafür, wie weit die Bevölkerung die Lehren aus der Vergangenheit gezogen hat und gewillt ist, den neuen Weg der Demokratie und des Friedens zu gehen.

In der sowjetischen Besatzungszone hat die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands den gleichen großen Erfolg errungen wie bei den Gemeindewahlen. Über fünf Millionen Werktätige haben der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ihre Stimme und ihr Vertrauen gegeben.

Wir haben diesen Erfolg nicht durch leere Versprechungen erreicht, sondern durch unsere klare Politik. Unsere Politik war und ist darauf gerichtet, feste Grundlagen für den demokratischen Neuaufbau Deutschlands zu schaffen und den Weg der Vernichtung des Faschismus und Militarismus mit aller Konsequenz zu gehen, um unserem Volke neue Lebensmöglichkeiten, Ordnung, Freiheit und Frieden zu sichern.

Die weitere Aufbauarbeit muß in erster Linie darauf gerichtet sein, die demokratischen Errungenschaften zu festigen und auszubauen und dem Volke die materiellen Sorgen zu erleichtern. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist bereit, überall, wie bisher, in den Verwaltungsorganen mit der Christlich-Demokratischen Union und der Liberal-Demokratischen Partei verantwortlich zusammenzuarbeiten. Die Werktätigen in der sowjetischen Besatzungszone rufen wir auf, sich noch fester um ihre Partei, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, zu sammeln, um die Sache des schaffenden Volkes zum vollen Sieg zu führen.

In Berlin hat jeder fünfte Wähler sich für die konsequente Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entschieden. Die berechtigten Erwartungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind jedoch nicht erfüllt. Die Sozialdemokratische Partei Berlins